

Expertise: Tätigkeitsspielraum

E. Bradtke, M. Melzer, L. Röllmann & U. Rösler

Hintergrund und Fragestellung

Hintergrund

- Einfluss- und Kontrollmöglichkeiten sind ein **Primärmotiv** menschlichen Verhaltens
- mit zahlreichen Begriffen in arbeitswissenschaftlichen **Modellen und Theorien** enthalten (vgl. Abb. 1) sowie in **DIN EN ISO 9241-2**, **DIN EN ISO 6385** berücksichtigt

Ziel: Bedeutung des Tätigkeitsspielraumes (TSR) beschreiben und diskutieren

Fragestellungen

- Forschungsstand zum Zusammenhang TSR mit Leistung, Motivation, Arbeitszufriedenheit und Gesundheit
- Schnittstelle TSR – vollständige Tätigkeiten
- Aktualität und Stellenwert TSR im Wandel der Arbeit
- offene Fragen zum TSR ableiten



Abb. 1: Relevante Begriffe, Theorien und Modelle

Methode und Ergebnisse

Methode

- Recherche systematischer Übersichtsarbeiten in den Datenbanken (PsycINFO/PsycARTICLES und PSYINDEX) sowie Handsuche von Primärstudien und einschlägigen Monographien

Ergebnisse

- **Übersichtsarbeiten** bestätigen Haupteffekt von TSR als Ressource
 - hoher TSR steht im Zusammenhang mit positiven Folgen für Gesundheit, während geringer TSR die Gesundheit nachweislich negativ beeinflusst
 - auffällig: Fokus der Übersichtsarbeiten liegt bis auf zwei Ausnahmen (Rosen, 2015; Spector, 1986) nicht auf dem TSR (meist in Kombination mit Arbeitsintensität betrachtet)
- allerdings lassen einige **Primärstudien** vermuten, dass der Zusammenhang zwischen TSR und den untersuchten Ergebnisvariablen möglicherweise nicht linear verläuft, sondern in Abhängigkeit von weiteren Faktoren sehr unterschiedliche Formen annehmen kann (Joensuu et al., 2010; Meyerding, 2015)
→ zahlreiche Erklärungsmöglichkeiten (vgl. Abb. 2)

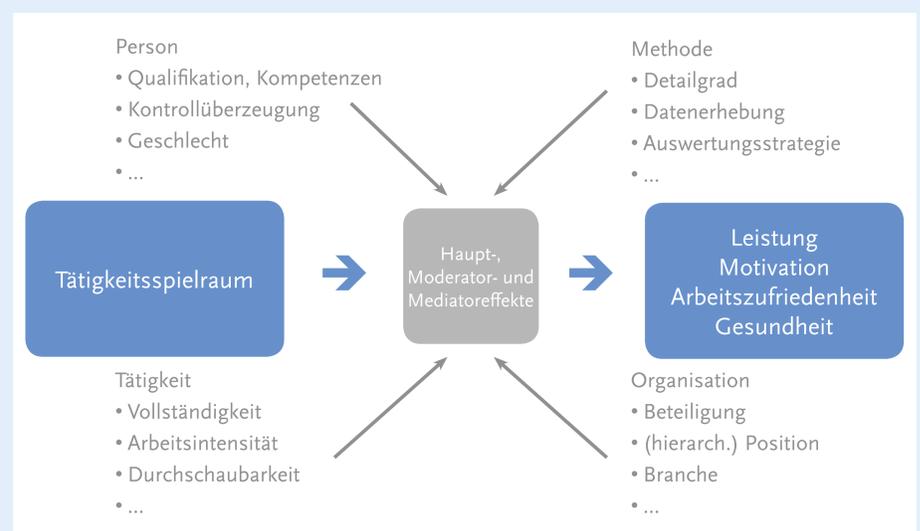


Abb. 2: Vielfältige Faktoren beeinflussen den Zusammenhang zwischen TSR und den betrachteten Ergebnisvariablen

Diskussion

Diskussion

- Gestaltung bzw. Erweiterung von Tätigkeitsspielräumen galt lange Zeit als zentrales Prinzip der Arbeitsgestaltung
- jedoch: mit Blick auf Gegenwart und Zukunft des Arbeitsbedingungsfaktors Tätigkeitsspielraum ist eine weitaus differenziertere Betrachtung in Theorie und Empirie erforderlich
- im Zusammenhang mit dem Wandel der Arbeit werden derzeit die Entgrenzung und Subjektivierung von Arbeit diskutiert, damit einher gehen u. a. neuartige Anforderungen an die Selbstorganisation und Selbstbestimmung sowie an die Zeitsouveränität der Erwerbstätigen
- Gottschall und Voß (2005, S. 15) sehen in diesen Entwicklungen eine „...Chance zu neuen Freiheiten, aber auch die Gefahr der Überforderung von Individuen und Institutionen“



Literatur

- Gottschall, K. & Voß, G. G. (2005). Entgrenzung von Arbeit und Leben. Zur Einführung. In K. Gottschall, K. Voß (Hrsg.), Entgrenzung von Arbeit und Leben. Zum Wandel der Beziehung von Erwerbstätigkeit und Privatsphäre im Alltag (S. 11-33). München, Mering: Hampp.
- Joensuu, M., Väänänen, A., Koskinen, A., Kivimäki, M., Virtanen, M., & Vahtera, J. (2010). Psychosocial work environment and hospital admissions due to mental disorders: A 15-year prospective study of industrial employees. *Journal Of Affective Disorders*, 124(1-2), 118-125.
- Meyerding, S. H. (2015). Job characteristics and job satisfaction: A test of Warr's vitamin model in German horticulture. *The Psychologist-Manager Journal*, 18(2), 86-107.
- Rosen, P. H. (2016). Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt - Handlungs- und Entscheidungsspielraum, Aufgabenvariabilität. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.
- Spector, P. E. (1986). Perceived control by employees: A meta-analysis of studies concerning autonomy and participation at work. *Human Relations*, 39(11), 1005-1016.

Fazit

Tätigkeitsspielräume werden auch in der modernen Arbeitswelt ein bedeutsamer (nicht alleiniger Ansatzpunkt) in der Arbeitsgestaltung bleiben – von zunehmendem Stellenwert werden jedoch gewisse Grenzen bzw. Rahmenbedingungen, welche bspw. einer interessierten Selbst- und damit Gesundheitsgefährdung am Arbeitsplatz vorbeugen.

Forschungs- und Entwicklungsbedarf

- Primärstudien, welche eine differenzierte Datenerhebung sowie -auswertung ermöglichen (insbesondere Überprüfung nicht-linearer Verläufe)
- Entwicklung eines Erhebungsinstrumentes, welches dem Anspruch einer differenziellen Skalierung gerecht wird
- aktuelle Metaanalyse, die vordergründig den Tätigkeitsspielraum betrachtet
- theoretisches Modell zur differenziellen Wirksamkeit von Tätigkeitsspielräumen – insbesondere vor dem Hintergrund der modernen Arbeitswelt (und dessen empirische Überprüfung)